Montag, 5. Dezember 2016

Neuer Trainer und Saisonsieg Nummer zwei

Frauenhandball Das Team der Hbi trimphiert, der Lokalrivale HSV trauert. Von Mike Meyer

or Wochenfrist hatten die Bezirksliga-Handballerinnen der Hbi Weilimdorf/Feuerbach den ersten Saisonsieg gefeiert. Am Samstag legte die nach wie vor abstiegsgefährdete Hbi im Kellerduell nach und bescherte sich bei der HSG Gablenberg-Gaisburg das zweite Erfolgserlebnis. Dagegen musste die HSV Stammheim/Zuffenhausen einen Rückschlag hinnehmen. Denn die Niederlage bei der HSG Oberer Neckar fiel denkbar knapp aus.

Auftakt verpennt, aufgewacht, letztendlich ordentlich gespielt, aber mächtig Pech gehabt - so einfach lässt sich die Partie zwischen der HSV Stammheim/Zuffenhausen bei der HSG Oberer Neckar zusammenfassen. Die Nord-Stuttgarterinnen lagen schnell mit 1:5 hinten, holten dann aber auf und gingen mit einem 12:14 in die Pause. Auch zu Beginn der zweiten Hälfte fand die HSV weder in Abwehr noch in Angriff zu ihrer Linie. Doch dann lief es auf einmal: In der 50. Minute lag nun die HSV knapp vorne. Dass die Partie trotzdem mit einer 20:21-Niederlage endete, begründet Harry Förster, Technischer Leiter der HSV, so: "Wenn uns sieben Tore von den Schiedsrichtern aberkannt werden, kannst du nicht gewinnen."

HSV Stammheim/Zuffenhausen: Melanie

Teschner; Tamara Leanza (4), Vanessa Leanza (1), Maja Schiewe (2), Melania Stratinszky (1), Lisa Hurst (7), Veronika Beigel (1/1), Michaela Stratinszky, Theres Schütz, Sophia Schön (1), Bettina Bek (3/2).

Zum ersten Mal stand der neu verpflichtete Coach Dominik Reichenwallner bei einem Bezirksligaspiel der Hbi Weilimdorf/Feuerbach an der Seitenline. Und auf dem Feld sorgte das Team durch den 23:19-Sieg über Schlusslicht HSG Gablenberg-Gaisburg dafür, dass seine Premiere gelingen sollte. Schon Mitte der ersten Halbzeit konnten sich die Nord-Stuttgarterinnen einen Zwei-Tore-Vorsprung erarbeiten, den sie bis zur Pause verteidigten. Bis Mitte der zweiten Hälfte lag die Hbi sogar mit fünf Treffern in Front. Doch die Gastgeberinnen hatten bis zur 55. Minute zum 19:19 gleichgezogen. Dieser Ausgleichstreffer sollte das letzte Tor gewesen sein, welcher der HSG in diesem Spiel gelang - im Gegensatz zur Hbi, die noch viermal traf.

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Daniela Karge, La-(2), Melanie Böhm (1), Sophia Sikler (2), Annalena Weigel (3), Simone Lindner (3), Nicole Wöhr (4), Sina Engelhardt (1), Sarah Wild (2/1), Ana Jakoljevic (2), Valentina Beutel, Simone Müller (3/2).

Handball

Am Ende bleibt nur ein Achtungserfolg

Zumindest eine Halbzeit lang hatte es so ausgesehen, als ob der Bezirksliga-Neuling MTV Stuttgart in der Partie beim Tabellenführer und Aufstiegsanwärter VfL Waiblingen 2 für eine Überraschung sorgen könnte. Doch am Ende musste sich die Mannschaft von Trainer Peter Kolb mit dem Achtungserfolg statt mit Punkten begnügen. Denn in der hitzigen Begegnung setzte sich der Favorit am Ende mit 29:23 durch. Kolb war nach der Begegnung ziemlich sauer. Nicht auf seine Mannschaft – der attestierte der Coach "den Matchplan super umgesetzt und dem Tabellenführer alles abverlangt" zu haben. Kolbs Verstimmung bezog sich auf die Unparteiischen. "Wir haben eigentlich noch nie wegen den Schiedsrichtern verloren, aber heute waren sie nicht schuldlos." Vor allem ärgerte ihn die blaue Karte gegen Sebastian Reiss, der seinen Gegner bei einem Foul am Hals erwischt hatte. "Zwei Minuten wären ok, eine rote Karte auch - aber die blaue ist zu hart." mim

MTV Stuttgart: Dominik Schallert, Christian Forsteneichner; Sascha Eckert, Lukas Fabian Mündel (7/3), Magnus Kastl (3), Lars Heber, Markus Stradinger (1/1), Sebastian Reiss (5), Ludovic Fait (1), Lukas Bolder (3), Sebastian Alban, Christian Balluff (3).

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau Telefon: 0711 / 87 05 20 - 15 E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Die Hbi zerfällt in den letzten zehn Minuten

Handball Der Landesligaaufsteiger ist beim SV Ludwigsburg-Oßweil mit 35:25 unter die Räder gekommen. Von Torsten Ströbele

ichael Zimmermann ist bedient. Der Trainer der Hbi Weilimdorf/ Feuerbach kann sich auch einen Tag nach der bitteren 35:25-Pleite gegen den SV Ludwigsburg-Oßweil noch nicht erklären, was mit seiner Mannschaft in der zweiten Hälfte los war. "Alles, was in den ersten 30 Minuten vor allem in der Abwehr funktioniert hat, ging nicht mehr", ärgert sich Zimmermann. 22 Treffer hat die Hbi in Durchgang zwei kassiert - "sicherlich die Hälfte davon durch Gegenstöße. Unser Rückzugsverhalten war schlecht und in den letzten zehn Minuten haben wir uns abschlachten lassen. So deutlich muss man das leider sagen", betont der Hbi-Trainer. Dabei erwischten die Nord-Stuttgarter

"Am Ende haben wir uns abschlachten lassen."

Michael Zimmermann,

Mitkonkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt einen guten Start in die Partie. Die Hbi ging 5:2 (7.) und 8:5 (13.) in Führung. Doch dann dauerte es nur zwei Minuten, bis

gegen den direkten

Ludwigsburg-Oßweil zum Ausgleich kam (8:8). "Das ist unser Problem. Wir geben unseren Vorsprung zu schnell wieder her", sagt Zimmermann. Der Trainer nahm eine Auszeit (15.) und seine Mannschaft konnte sich wieder etwas absetzen - 9:11 (19.). Allerdings verpassten es die Gäste, ihren Vorsprung auszubauen. Sie kassierten drei Zeitstrafen und vergaben einen Strafwurf. Der SV holte auf. Bis zum Pausenpfiff war das Spiel ausgeglichen (13:13). "In dieser ersten Hälfte waren wir das bessere Team. Aber wir belohnen uns nicht", sagt Michael Zimmermann. "Der Start in den zweiten Durchgang war dann katastrophal."

Die Gastgeber enteilten auf 16:13 (34.) und 20:15 (40.). Wieder nahm der Hbi-



Die Hbi und Pepe Fritz (M.) konnten sich gegen den SV Ludwigsburg-Oßweil viel zu selten durchsetzen.

Foto: Pressefoto Baumann

Trainer eine Auszeit und brachte nun den 17-jährigen A-Jugendlichen Tim Petschinka. "Er hat uns am Leben gehalten, Mut bewiesen und sich nicht einschüchtern lassen", betont Zimmermann. Vier Petschinka-Tore in sechs Minuten brachten die Hbi wieder auf einen Treffer heran – 21:20 (47.). Doch anschließend verlor die Hbi endgültig den Faden. "Wir haben uns zu sehr mit dem Schiedsrichter befasst und haben die Konzentration verloren." Die Gastgeber erzielten fünf Treffer in Folge und führten mit 26:20 (53.). "Was wir dann in den letzten zehn Minuten gezeigt haben, geht gar nicht. Das war unter aller Kanone", betont Zimmermann. Das 35:25-Endergebnis spiegle zwar nicht den Spielverlauf wider, aber mit so einer zweiten Halbzeit werde man in der Landesliga kein Spiel mehr gewinnen. "Unser Selbstvertrauen hat in den vergangenen Partien gelitten", sagt Zimmermann. Nächstes Wochenende habe man noch ein Spiel, ehe es in die Weihnachtspause geht. "Für diese Partie gibt es nur eine Zielrichtung: Es ist ein Heimspiel und wir müssen es gewinnen. Egal wie der

Gegner heißt", erklärt der Hbi-Trainer. "Wir müssen es schaffen, mit einem guten Gefühl in die spielfreie Zeit zu gehen." Am kommenden Sonntag, 11. Dezember, ist der SV Heilbronn zu Gast, der in der Tabelle knapp vor der Hbi steht.

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Janik-Mario Friese; Leon Jungk, Jan Diller (3), Yannik Siegmund (1/1), Maximilian Herion, Jörg Eisenhardt (1), Tim Wurster (2), Per Laukemann (3/1), Pepe Fritz (2), Luca Jagsch (2), Robin Wegfahrt (5/1), Tim Petschinka (6).

Erst verschlafen, dann furios: TSV braucht Anlaufzeit

Futsal Trotz eines schnellen Rückstands gewinnen die Weilimdorfer gegen Nürnberg letztlich ungefährdet mit 9:4. Von Markos Kastanis

ie Regionalliga-Futsalmannschaft des TSV Weilimdorf ist nach dem 4:4 in der vergangenen Woche bei Portus Pforzheim wieder zurück auf der Erfolgsspur. Die Nord-Stuttgarter gewannen ihr Heimspiel gegen Futsal Nürnberg

Dabei ließ die Anfangsphase Böses vermuten. Nach nur drei Minuten führten die Gäste aus Nürnberg durch die Treffer von Dominik Fischer (2.) und Rafael Canada Guzman (3.) mit 2:0. Trainer Ilija Simunovic weiß, warum: "Wir sind einfach viel zu unkonzentriert ins Spiel rein und haben auch nicht damit gerechnet, dass die Nürnberger so Vollgas geben werden. Da haben wir einfach geschlafen, hätte auch anders laufen können." Doch der TSV ließ sich nicht beeindrucken und drehten innerhalb von drei Minuten die Partie. Louis Hörger (6.), Andreas Simic (8.) und Marin Kurtin (9.) brachten die Gastgeber in Fron

Damit nicht genug - der TSV Weilimdorf drehte nun richtig auf, spielte sich förmlich in einen Rausch. Schöne, schnelle Kombinationen, sicheres Passspiel und absolute Spielbeherrschung führten zu weiteren Treffern: Josip Sesar traf noch vor dem Seitenwechsel doppelt (17., 18.), 5:2 zur Pause. Allen voran Marin Kurtin war oft

Antreiber und initiierte einige kreative Spielzüge. Er war es auch, der in der zweiten Hälfte direkt nach Wiederanpfiff die Torjagd für die Weilimdorfer wieder eröffnete (21.). Außerdem trafen erneut Andreas Simic (34.) und Josip Casic (36.). In der 26. Spielminute sorgte ein Eigentor der Gäste durch Paul Schulze-Zachau für das zwischenzeitliche 7:2. Doch auch der Gast legte durch Rafael Canada Guzmann (33.) und Drew Tyler (38.) noch einmal nach.

de Worte für sein Team übrig: "Wir haben das Spiel verdient gewonnen und auch souverän." Angenehmer Nebeneffekt des Spieltags: Mitverfolger Portus Pforzheim verlor wie erwartet das Spiel gegen Spitzenreiter Jahn Regensburg. Somit ist Weilimdorf mit drei Punkten Vorsprung auf Platz zwei der Tabelle.



tie gegen Futsal Nürnberg erneut in sehr guter Verfassung. Foto: Günter E. Bergmann

Der TV Stammheim schlägt sich selbst

Faustball Im Spiel gegen Rosenheim unterliegen die Nord-Stuttgarter einem keinesfalls übermächtigen Konkurrenten. Von Mike Meyer

bisschen mehr weh als andere, weil ✓ sie im Nachhinein betrachtet vermeidbar gewesen wären. Eine solche Pleite haben die Faustballer des TV Stammheim erlitten. Im Kellerduell musste sich der Aufsteiger aus dem Stuttgarter Norden dem MTV Rosenheim mit 3:5 (7:11, 9:11,

s gibt Niederlagen, die tun noch ein 11:9, 7:11, 7:11, 11:6, 4:11) geschlagen geben. Wobei die Gäste aus Oberbayern, die bis zu diesem Abend dieselbe Punktebilanz wie die Stammheimer auf dem Konto hatten, sich wahrlich nicht als Übermannschaft präsentierten. Im Gegenteil: Es dürfte wohl selten so leicht gewesen sein, die Rosenheimer zu bezwingen. Dass dies der



Auf Maximilian Gayer (rechts) ruhte ab Mitte des zweiten Satzes die Hauptlast im Stammheimer Angriff, nachdem Ueli Reißner verletzt ausgeschieden war.

Mannschaft von Trainer Jogi Bork nicht gelang, kann der Coach treffend begründen: "Wir haben mindestens zur Hälfte unseren Teil dazu beigetragen, um dieses wichtige Spiel nicht zu gewinnen."

Nun ist der TVS durchaus in der Lage, sowohl in Abwehr als auch in Angriff eine überzeugende Leistung hinzulegen. Aber das hält die Mannschaft selten einen Satz

"Wir haben

Hälfte unseren Teil

dazu beigetragen,

um dieses wichtige

Spiel nicht zu

gewinnen."

Jogi Bork, Trainer

lang durch. Und erst recht nicht eine ganze Partie lang. Das spielerische Niveau der mindestens zur Nord-Stuttgarter pendelt somit munter zwischen erstligatauglich und bestenfalls schwabenligageeignet. Da allerdings auch der MTV Rosenheim als ausgesprochen launische Mannschaft gilt und dies in der Stammheimer Sporthalle auch leidenschaftlich des TV Stammheim

unter Beweis stellte, wurde die Begegnung zumindest für die Zuschauer eine spannende Sache. Konnte sich doch niemand auf den Rängen gewiss sein, welcher der beiden Kontrahenten wann einbrechen oder auftrumpfen würde.

Zu Beginn des ersten Satzes waren zunächst einmal die Stammheimer dran. Sie präsentierten sich solide, wach und mit der nötigen Durchschlagskraft. Die Folge: Sie lagen schnell mit 4:2 in Front. Doch dann knickte die Kurve nach unten ab. Der TVS agierte nicht mehr so druckvoll, leistete sich einige Eigenfehler – und schon stand es 7:6 für den MTV, dessen Satzgewinn der TVS durch zwei weitere Eigenfehler begünstigte. Im zweiten Spielabschnitt führten die Gastgeber mit 8:5, um ihn trotzdem noch zu verlieren. Umgekehrtes Bild in Satz drei: Da lag der MTV schon mit 9:7 vorne, doch diesmal triumphierten die Stammheimer. Und dies, obwohl der angeschlagen ins Spiel gegangene Schlagmann Ueli Reißner wegen einer Schulterverlet-

> zung in der Mitte des Satzes hatte ausgewechselt werden müssen.

Doch in der Folgezeit machte sich Reißners Fehlen schmerzlich bemerkbar. Zwar zeigte Maximilian Gayer als Angreifer einige gute Aktionen. Aber einen Druck in der Angabe, wie ihn Reißner erzeugen kann, konnte Gayer nicht entfalten. Satz vier und Satz fünf konnten die Nord-

Stuttgarter jeweils noch zur Hälfte offenhalten und den sechsten mit einer weitgehend fehlerfreien Darbietung sogar noch gewinnen. Doch im siebten Satz geriet der TVS zu schnell ins Hintertreffen, um die

Partie noch einmal spannend zu machen. Die Folge von dieser Niederlage war der Absturz des TVS auf den siebten Tabellenrang – und der bedeutet am Rundenende die Rückkehr in die Zweitklassigkeit.

TV Stammheim: Ueli Reißner, Maximilian Gayer, Niklas Ehrhardt, Jan Ehrhardt, Christian Gayer, Philipp Kowalik, Alwin Oberkersch.